

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

71 (25.3.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 71.

Ersteinst 18 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Beleggeld.

Dienstag den 25. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 8 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

V. Durlach, 25. März. [Volksbank e. S. m. u. H.] In der gestern stattgefundenen Generalversammlung ist der Rechenschaftsbericht für das 25. Geschäftsjahr 1901 mit der vorgeschlagenen Gewinnverteilung und Entlastung des Vorstandes einstimmig genehmigt worden. Wie aus dem erstatteten Geschäftsbericht ersichtlich, hat sich der Geschäftsumsatz auf beinahe 11 Millionen erhöht und bleibt dem Reingewinne M 17 430, woraus 7 Prozent Dividende auf die Stammantheile entfallen konnte. Den Reserven wurden M 7500 gutgeschrieben. Mit Rücksicht auf das 25. Berichtsjahr der Volksbank, sowie auf die seitherige günstige und verlustlose Geschäftsführung wurde ein gutthatsweiser Betrag von 500 M an die Kleinkinderschule hier einstimmig genehmigt.

(.) Durlach, 24. März. Bei dem heute hier stattgehabten Farrenmarkt, verbunden mit Preisvertheilung, wurden von Händlern 18 und von Landwirthen 21 selbst gezüchtete Farren zugeführt. Verkauft wurden von Händlern 10 und von Landwirthen 5 Farren. Die Verkaufspreise bewegten sich zwischen 271—480 M. Die Kommission zur Vertheilung der Preise setzte sich aus den Herren Kreiswanderlehrer Geis, Durlach, Altbezirksrath Jourdan, Grünwettersbach, und Bürgermeister Vogel, Stupserich, zusammen. An Landwirthe wurden für selbstgezogene Farren folgende Preise zuerkannt: Karl Frei, Unterwiesheim, 1. Preis 15 M., Jakob Becker, Langensteinbach, 1. Preis 15 M., Friedrich Jahraus II., Eggenstein, 2. Preis 10 M., Peter Baum, Rheinsheim, 2. Preis 10 M., Philipp Wörtsdorfer, Untergrombach, 2. Preis 10 M., Friedrich Wiltz, Rink II., Amelingen, 3. Preis 6 M., Bürgermeister Lindenfelder, Obergrombach, 3. Preis 6 M., Karl Heim, Rinkheim, 3. Preis 6 M., August Ritter, Obergrombach, 3. Preis 6 M., Kilian Brecht, Rheinsheim, 3. Preis 6 M., Lorenz Brandner, Rinklingen, 3. Preis 6 M. An Händler wurden zuerkannt: Gebr. Beisinger,

Bruchsal, für 10 Farren 35 M., Georg Dietrich, Nonnenweier, für 4 Farren 30 M., Andreas Schönmaier, Nonnenweier, für 2 Farren 20 M., Christian Ruf, Stein, für 1 Farren 10 M., August Weyner, Delbrunn, D.-N. Maulbronn, für 1 Farren 5 M. Weggelder erhielten die Landwirthe: August Nikolaus, Weingarten, 3 M., Ludwig Granget, Untermuschelbach, 3 M., Franz Christof Rothweiler, Berghausen, 2 M., Christian Bender, Grözingen, 2 M. An den vorgeführten selbstgezüchteten Farren konnte man erkennen, daß in letzter Zeit im hiesigen und umliegenden Bezirken eine Anzahl gutgebauter Vater- und Mutterthiere eingeführt wurden, die dafür sorgten, daß die jungen hier vorgeführten Farren einen gleichmäßigen und schönen Körperbau zeigten. Die gutgebauten Farren wurden auch an die kaufenden Gemeinden alsbald abgesetzt.

** Karlsruhe, 24. März. Die „Karlsru. Ztg.“ bemerkt zu einer Notiz der „N. Bad. Landesztg.“, daß die Steuererhöhung, vor der dem Mannheimer Blatt graut, vielleicht näher sei, als den Steuerzahlern lieb sein werde. Daraus darf man den Schluß ziehen, daß in Regierungskreisen der Gedanke an eine Steuererhöhung, die bekanntlich schon vor Beginn des Landtags von offiziöser Seite in Aussicht gestellt wurde, noch nicht fallen gelassen ist.

** Karlsruhe, 24. März. Gutem Vernehmen nach beabsichtigen die Stadträte Hoffmann, Himmelheber und Koelle eine Neuwahl nicht mehr anzunehmen, bezw. aus dem Stadtrath auszuscheiden; die beiden Erstgenannten wegen vorgerückten Alters, Herr Koelle in Folge seiner Wahl zum Präsidenten der Handelskammer und der damit verbundenen zeitraubenden Geschäfte. Dieser Entschluß wird in den Kreisen der Bürgerschaft mit lebhaftem Bedauern aufgenommen, denn der Stadtrath verliert in den genannten Herren drei seiner tüchtigsten Mitglieder.

† Heidelberg, 24. März. Eine große Feuersbrunst brach gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr in Friedrichsfeld in dem Fabrik-anwesen der deutschen Steinzeugwarenfabrik aus. Das Feuer entstand in dem

Parterre-raum des großen dreistöckigen Ofen-gebäudes, wahrscheinlich durch Ueberhitzung. Mit großer Schnelligkeit griff das Element um sich, sodaß bald das ganze Gebäude ein Flammenmeer bildete. Die Fabrik-Feuerwehr der deutschen Steinzeugwarenfabrik, sowie die Feuerwehren von Friedrichsfeld und Edingen waren rasch zur Stelle und griffen das Feuer energisch und gemeinsam an. Sie mußten sich aber auf den Schutz der angrenzenden Fabrikgebäude beschränken, was ihnen auch gelang. Das Ofen-gebäude brannte dagegen völlig nieder, es stehen von ihm nur noch einige kärgliche Mauerreste. Bei den Lösungsarbeiten fiel laut „N.S.-A.“ ein Mitglied der Fabrikfeuerwehr Namens Kubing von Friedrichsfeld von einem Verbindungsdach herunter und erlitt Verletzungen, die jedoch nicht erheblich sind. Der Gesamtschaden beträgt 100 000 M., davon entfällt je die Hälfte auf die Gebäude und auf die Materialien.

** Dörfen, 24. März. Hauptmann von Gülich wurde bei einer Feldübungsübung vom Schläge getroffen und blieb todt auf der Stelle.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. März. Der Kaiser genehmigte gestern nach Besichtigung im Atelier des Professor Eberlein das Modell des für Rom bestimmten Goethedenkmals. Auch die Kaiserin wohnte dem Atelierbesuche bei.

— Kaiser Wilhelm hat sich nach der „Voss. Ztg.“ für 20. April bei dem Fürsten Fürstenberg zur Auerhahnjagd angefragt. Fürst Fürstenberg hat sich von Wien nach Donaueschingen begeben, um die Vorbereitungen für diese Jagd zu treffen.

Berlin, 24. März. Eine Extraausgabe des „Militärwochenblattes“ meldet: Der Großherzog von Luxemburg, General der Kavallerie, ist zum Generalobersten befördert worden.

* Berlin, 25. März. Der „Vos.-Anz.“ meldet: Prinz Heinrich sprach der hiesigen amerikanischen Botschaft seinen Dank für den Empfang bei seiner Ankunft in Cuxhaven durch den amerikanischen Marineattaché Bechler in folgender Depesche aus: Empfangen Sie

Feuilleton.

71)

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die Versuchung dazu war freilich stark genug für Wohlart gewesen, zumal ihn eine Art Ingrim gepackt hatte, als dieser Dr. Eiler's ihn mit nach seiner Wohnung gelockt und ihm hier unaufgefordert sein Verhältniß zu Helene offenbart hatte. Er faselte von seiner Neue, sie nach langjähriger Verlobung hier so leicht aufzugeben zu haben, und flehte Wohlart an, ihm mitzutheilen, ob sie sich noch in der Stadt befinde oder wohin sie ihre Schritte gelenkt habe.

„Ich weiß, daß Sie der einzige sind, dem sie hier ihr Vertrauen geschenkt, weiß es von dem jungen Jonas.“

Wohlart hätte diesem Wunsche einen Schlag ins Gesicht versetzen können. Doch bezwang er sich, gebot ihm dann aber mit einer Handbewegung Schweigen.

„Sie scheinen mich mit einem Heirathsvermittler zu verwechseln,“ sagte er kalt, „ich sage Ihnen nur so viel, daß ich Fräulein Alberti zu hoch schätze und verehere, um Ihnen eine solche Beleidigung zu gestatten. Ihre Hand-

lungsweise hat die junge Dame meiner Ueberzeugung nach vor einem großen Irrthum, einem unabsehbaren Unglück bewahrt.“

Er nahm nach diesen Worten seinen Hut, verbeugte sich kurz und entfernte sich, den jungen Arzt in einer recht unbehaglichen Stimmung zurücklassend.

Als der Detektiv an dem Hotel „Zur deutschen Eiche“ vorüberschritt, trat Dr. Herbert gerade aus der Thür desselben.

„Hi, Herr Doktor, noch hier?“ fragte Wohlart scheinbar erstaunt.

„Ja, ich müßte eigentlich schon unterwegs nach Berlin sein, aber man hat als Rechtsanwalt doch auch zuweilen die Empfindung, für sich selber das Recht in Anspruch zu nehmen. Gehen Sie nach Julianenhöh? Sie wohnen noch dort?“

„Ja, werde morgen aber auch mein Bündel schnüren und nach Berlin zurückkehren, Herr Doktor! Die Geschichte hat doch länger gedauert, als ich mir gedacht.“

„Das wohl, Sie haben aber auch ein glänzendes Resultat erzielt, mein Lieber!“ erwiderte der Rechtsanwalt, „für mich freilich ist es mager genug ausgefallen,“ setzte er mit einem melancholischen Lächeln hinzu.

„Ach, gar zu viel kann ich mir auch nicht darauf einbilden,“ bemerkte Wohlart lächelnd,

„hätte ich nicht eine so vortreffliche Verbündete gefunden, wer weiß, ob wir den Fuchs gefangen hätten.“

„Sie meinen Fräulein Alberti, ist sie noch hier? Die junge Dame ist mir gar nicht zu Gesicht gekommen. Ich hätte sie so gerne mal gesprochen.“

„Liegt Ihnen wirklich viel daran, Herr Doktor?“ fragte Wohlart, langsam neben dem Rechtsanwalt dahinschreitend.

Dieser blieb stehen und sah ihn prüfend an.

„Ja, mein Freund, es liegt mir sehr viel daran,“ erwiderte er dann mit fester Stimme. „Da Sie nun einmal das Vorrecht besitzen, als Detektiv mehr zu erfahren und zu wissen, als andere Sterbliche, so könnten Sie mir vielleicht sagen, ob dieser junge Arzt hier, der sich Dr. Eiler's nennt, mit Fräulein Alberti verlobt ist.“

Wohlart überlegte rasch, ob er ihm die Wahrheit sagen sollte und hielt es dann im Interesse seiner Verbündeten sowohl wie in dem des Rechtsanwalts für das Beste. Mit kurzen Worten erzählte er die Unterredung, die er soeben mit Dr. Eiler's gehabt. Herbert blieb stehen, aus seiner Stimme klangen Bohn und Empörung.

„Wie konnte ein Charaktervolles Mädchen, eine Dame der besseren Gesellschaft, sich so tief

und die übrigen Mitglieder der Borschaft meinen innigen Dank für den Empfang bei meiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten. Ich werde niemals die großartige Gastfreundschaft vergessen, die mir in Ihrem Lande zu Theil wurde, und die mir vom amerikanischen Volke erwiesene Freundschaft.

Neuwied, 24. März. Die Fürstin-Mutter zu Wied ist heute Früh gegen halb 7 Uhr gestorben. (Fürstin Marie Wilhelmine Friederike Elisabeth, geb. Prinzessin von Nassau, Schwester des Großherzogs von Luxemburg, war geboren am 29. Januar 1825 zu Diebrich und vermählt seit 1842 mit dem 1864 verstorbenen Fürsten Hermann zu Wied.)

Greiz, 24. März. Fürst Reuß ä. L. traf gestern Nachmittag aus Obermais bei Meran todtkrank hier ein. Um Aufsehen unter der Bevölkerung zu vermeiden, wurde der Fürst von Reichenbach aus in's Schloß getragen.

Singen, 24. März. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 4 Uhr Früh explodirte das Pulverhäuschen der Eisenhandlung Breh u. Huff, das sich im Mittelpark am Hochsberg befand. Die Explosion verursachte große Zerstörungen an den benachbarten Häusern. Menschen wurden nicht verletzt. Wie man annimmt, ist von böswilliger Hand Feuer an das Pulverhäuschen gelegt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Budapest, 23. März. Koloman Tisza ist heute Früh gestorben. (Koloman Tisza v. Borosjenö war 1830 in Großwardein geboren, von 1875 bis 1890 hat er als Ministerpräsident mit hervorragendem staatsmännischem Geschick das ungarische Kabinett geleitet.)

Frankreich.

* Paris, 24. März. In dem Motivbericht, der dem Antrage betr. den außerordentlichen Kredit von 500,000 Francs zur Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland beigegeben ist, wird der Wortlaut des Briefes, in dem Kaiser Nicolaus den Präsidenten Loubet einlädt, veröffentlicht. Es heißt darin: „Unter dem angenehmen tiefen Eindruck unseres unvergeßlichen Aufenthalts in Frankreich im vergangenen Jahre, hoffen die Kaiserin und ich gern, daß der sehr geschätzte Präsident der französischen Republik uns nächstens das Glück und das Vergnügen bereiten wird, ihn wiederzusehen, indem er einige Tage bei uns zubringen wird. Es wird Ihnen, denke ich, angenehm sein, bei dieser Gelegenheit den Beweis von der Einmüthigkeit der warmen und aufrichtigen Gefühle entgegenzunehmen, welche Rußland mit dem befreundeten und verbündeten Frankreich verbinden.“

Rußland.

* Petersburg, 24. März. Das Befinden Tolstoi's hat sich gebessert. In den letzten Tagen ist eine Zunahme der Kräfte bemerkbar geworden. Schlaf, Appetit und Gesamtbefinden sind gut.

erniedrigen, einem solchen Schufte nachzulaufen?“ rief er heiser hervor.

„Ihr Urtheil ist ungerecht und hart, Herr Doktor!“ sprach Wohlfart, „vergeffen Sie es nicht, daß sie sechs Jahre mit ihm verlobt gewesen ist, wie es leider ja häufig genug der Fall sein soll, daß Frauenherzen und just die besten, sich an unwürdige Männer wegwerfen. Als Musjö Gilers es nicht mehr der Mühe werth hielt, ihre Briefe zu beantworten, da machte sie sich frei — sie fungirte als Erzieherin — und reiste selbst nach Schlestadt, um ein Entweder Oder herbeizuführen. Der elende Bursche machte es ihr leicht, die Fessel zu lösen. Als er so weit ging, ihr jenen Platz im Hause des Dr. Jonas anzubieten, da nahm sie ihn an, weil unser famoser Jonas vor Jahren genau wie dieser Gilers gegen ihre Schwester gehandelt hat, die darüber in's Grab sich legte. Ich möchte es als eine göttliche Fügung nennen, die sie hierhergeführt, um einen Unschuldigen zu retten und den Verbrecher zu entlarven.“

Der junge Rechtsanwalt nickte schweigend. Sie standen jetzt an dem Aufgang zur Julianenhöh, als Dr. Herbert, der einen festen Entschluß gefaßt zu haben schien, dem Detektiv die Hand auf die Schulter legte und mit halblauter Stimme sprach: „Ich will es Ihnen gestehen, Herr Wohlfart, daß ich vor zwei Jahren

Vom südafrikanischen Krieg.

* London, 24. März. (Unterhaus.) Kriegsminister Brodrick theilt mit, Schalk Burger erbat sich vor 14 Tagen von Kitchener freies Geleit, um mit Stejn die Möglichkeit der Friedensvorschläge zu besprechen. Kitchener willigte ein mit Zustimmung der Regierung.

London, 24. März. Die Regierung lehnt es ab, irgend eine Auskunft über den Zweck des Besuchs der Burensführer in Pretoria zu geben.

* Pretoria, 25. März. Die Mitglieder der Regierung von Transvaal gingen in besonderer Mission nach der Oranjeriver-Colonie ab.

* Pretoria, 25. März. Milner erließ eine Proklamation, welche die Schaffung ständiger Polizeitruppen in den Städten des Oranjerestaates anordnet.

* London, 25. März. Kitchener meldet aus Pretoria von gestern: Nach Berichten der einzelnen Abtheilungen wurden während der letzten Woche 5 Buren getödtet, 95 gefangen und 63 ergebnislos. 3 Kanonen wurden von der Abtheilung des Obersten Dickson gefunden. Eine Abtheilung des Feindes, etwa 200 an Zahl, befindet sich in der mittleren Provinz der Cap-Colonie unter dem Befehl Melans.

Verschiedenes.

— Ueber die deutschen Verluste in China bei Bekämpfung der dort ausgebrochenen Unruhen hat jetzt General von Gahl in einem in der Militärischen Gesellschaft in Berlin gehaltenen Vortrag Aufschluß gegeben. Die deutschen Truppen haben in 18 Gefechten gegen reguläre chinesische Truppen, in 15 Gefechten gegen Boyer gekämpft. Die Verluste betragen für die Marine 68 Tode, 130 Verwundete; für die Landtruppen 60 Tode, 134 Verwundete; durch Krankheitsfälle verloren die Marine 82, die Landtruppen 252 Mann, darunter General von Schwarzhoff und Oberst York von Wartenburg. In Lazarethbehandlung befanden sich, zumeist an Ruhr und Typhus, 8850 Mann, 823 wurden als dienstunbrauchbar in die Heimath zurückgeschickt. Die Zahl derjenigen, die als Invaliden werden befunden werden, läßt sich noch nicht absehen. Die Manneszucht der deutschen Truppen war bis zuletzt sehr gut. Die wenigen Ausschreitungen sind nach den Kriegsgesetzen sehr streng bestraft worden.

Bereins-Nachrichten.

—n. Durlach, 25. März. Wie wir hören, so hat in der letzten Hauptversammlung der Zitherkranz Neutralia seinen Vereinsnamen in „Zitherverein Durlach“ umgeändert. Es ist dieses auf Wunsch der Mitglieder geschehen, da sich der Verein in letzter Zeit bedeutend vermehrt hatte und er sich jetzt mit Stolz „Verein“ nennen darf. Ferner wurde beschlossen, daß auch Damen an den Zitherproben Theil

nehmen können, und sind solche herzlich willkommen. Mögen dem Verein auch fernerhin Freunde und Interessenten des Zitherspiels beitreten, um so den schönen Zweck zu fördern helfen. Auch wir wünschen dem jungen Verein, wie bisher, so auch fernerhin stetes Blühen und Gedeihen.

Eingefandt.

Durlach, 24. März. Soviel uns erinnerlich, ließ das kaiserliche Postamt s. Zt. in diesem Blatte bekannt geben, daß an verschiedenen Stellen hier eine amtliche Verkaufsstelle von Postwerthzeichen errichtet worden sei. Es ist dies Entgegenkommen dem Publikum gegenüber sehr anzuerkennen; die an sich lobenswerthe Einrichtung aber verliert fast vollständig ihren eigentlichen Zweck, wenn, wie es bei einer amtlichen Verkaufsstelle in der Hauptstraße der Fall ist, man sehr häufig die gewünschten Postwerthzeichen nicht erhalten kann: „sie seien ausgegangen“ u. Oder ist man vielleicht, um eine Freimarke zu erhalten, verpflichtet, in dem betr. Geschäft vorerst Waaren einzukaufen, ist es guter Wille, wenn Freimarken verabfolgt werden? Wenn dies der Fall sein sollte, dann wüßten wir nicht, welchen Sinn eine solche sog. „amtliche“ Verkaufsstelle haben soll. Wir bitten um Aufklärung! Mehrere Einwohner.

Durlach, 25. März. In Nr. 68 Ihres Blattes unter der Rubrik „Städtische Angelegenheiten“ las ich, daß auf Anregung des Gemeinderaths Gröchingen die Wiedereinführung einer gemeinen Schafwaide für die Gemarkung Durlach in Erwägung gezogen werden soll. Der Grund hierfür soll sein, in aller erster Linie der Stadt Durlach, auf spezielle Kosten der Durlacher Landwirthe, eine weitere Einnahmequelle zu verschaffen. Denn das, was eine Schafwaide an Pacht aufbringt, geschieht nur auf Kosten der Landwirthe. Denn die mageren und systematisch ausgeraubten Alm- und Gemeindewiesen der Stadt Durlach, die pachtet kein Schäfer, denn da würde er mit 100—200 Stück Lämmern in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. März darauf verhungern; er sehe sich dann nothgedrungen darauf angewiesen, seine Schafe auf den gut bewirthschafteten und gedüngten Privatwiesen zu ernähren. Ein weiterer Grund für die Einführung der Schafwaide soll der sein, daß die Schafe die schlechten Gräser auf den Wiesen wegfressen, damit die besseren Gräser und Kleearten besser vegetiren können, was aber die meisten Landwirthe wie ich selbst nicht glauben. Der einzige Vortheil, den das Festtreten der Wiesen durch die Schafe hat, kann sehr leicht durch Egge und Walze ersetzt werden. Ich richte daher an alle hiesigen Landwirthe die Bitte, gegen die Einführung einer Schafwaide auf hiesiger Gemarkung entschieden Front zu machen und sich nicht eine weitere Last aufbürden zu lassen.

Karl Zoller, Landwirth.

Fräulein Alberti zum ersten Male gesehen und ihr einen Rath ertheilt habe, den sie zu ihrem eigenen Schaden nicht befolgt hat. Die Dame machte einen so starken, nachhaltigen Eindruck auf mich, daß ich sie nicht habe vergessen können. Wollen Sie mir einen Freundschaftsdienst erzeigen?“

„Von Herzen gern, Herr Doktor, vorausgesetzt, daß er sich mit meiner Pflicht vereinbaren läßt.“

„Der Dienst hat mit Ihrer Pflicht nichts zu thun. Wollen Sie mir eine Zusammenkunft oder sagen wir eine Unterredung mit Fräulein Alberti vermitteln?“

Wohlfart dachte nach.

„Sie darf nichts davon ahnen, es muß absichtslos geschehen, der Zufall muß Sie Beide auf Julianenhöh zusammenführen, sonst ist Alles verpufft. Sie hat den Wunsch gegen mich geäußert, dieses Besitztum, den Schauplatz des unheimlichen Drama's zu sehen, und wird um sechs Uhr hier sein. Um sieben kommt Harald Dähn, also stellen Sie sich um halb sechs Uhr ein. Mehr kann ich nicht thun, Herr Doktor!“

„Ich danke Ihnen sehr und werde mich präzis einstellen.“

Mit diesen Worten schüttelte Dr. Herbert ihm die Hand und kehrte in sein Hotel zurück. War die Versuchung, den Heirathsstifter zu

spielen, nicht groß genug für Wohlfart gewesen? Was doch dachte er in diesem Augenblick, am Fenster seiner Stiebelstube stehend. „Einmal und nicht wieder!“

Dr. Herbert stellte sich sehr präzis auf Julianenhöh ein, wo Wohlfart ihn in's Stiebelzimmer brachte, während er sich zum Justizrath Kersten begab, wo Helene Alberti auf dessen Einladung bis zum nächsten Morgen Wohnung genommen hatte. Der alte Jurist und seine Gattin hatten einen großen Respekt vor der jungen Dame bekommen, die so heldenmüthig für den ihr völlig fremden Angeklagten Parthie ergriffen hatte.

Alle Dankesäußerungen waren ihr zuwider, weshalb sowohl der Justizrath, als auch seine Gattin, ihren Wunsch, die wenigen Stunden bis zu ihrer Abreise hier unbehelligt verweilen zu dürfen, gern erfüllten, da nur Wohlfart es wußte.

Tief verschleiert ging sie mit diesem, wie es abgemacht worden, nach Julianenhöh. Es war bereits nach Sonnenuntergang und der Abend bei bewölktem Himmel schon dunkel genug. Die hübsche Besichtigung erschien ihr selbst im Dämmerlicht interessant und romantisch, eine Empfindung, die durch die hier stattgehabte Tragödie, welche gleichsam ihren Schatten auch auf ihren Lebensweg geworfen hatte, bald ganz von ihr Besitz nahm. (Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Visitation der Blitzableiter betreffend.

Nr. 7521. Mit Bezugnahme auf § 119 P.-St.-G.-B. und die Verordnung vom 22. Oktober 1874 (Ges.- und Verordnungsbl. S. 518) werden die Bürgermeisterämter des Bezirks veranlaßt, die Hauseigentümer, welche Blitzableiter auf ihren Häusern haben, bezw. deren Stellvertreter aufzufordern, solche durch einen Sachverständigen spätestens bis zum 1. Mai d. J. prüfen zu lassen.

Die Prüfung hat in diesem Jahre durch sorgfältige äußere Besichtigung der Leitung ihrer ganzen Länge nach zu geschehen.

Auf den genannten Zeitpunkt ist ein Verzeichnis sämtlicher mit Blitzableitern versehenen Gebäude anher einzusenden und zugleich zu berichten, welche Blitzableiter geprüft wurden und wer die Prüfung vorgenommen hat.

Binnen 14 Tagen ist anzuzeigen, wann den betr. Hauseigentümern bezw. deren Stellvertretern diese Verfügung bekannt gemacht wurde.

Wenn die Prüfung der Blitzableiter innerhalb der gegebenen Frist nicht erfolgt ist, werden wir dieselbe durch den amtlichen Sachverständigen — Schlossermeister Heilmann hier — auf Kosten der Säumigen vornehmen lassen.

Durlach den 18. März 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Bopp.

Kontrollversammlung betreffend.

An die Bürgermeisterämter:

Nr. 1043 m. Sämtliche Bürgermeisterämter, welche mit der Bescheinigung über die Bekanntmachung der Kontrollversammlung im Rückstande sind, werden an deren ungeäumte Einsendung erinnert.

Durlach den 24. März 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Bopp.

Die Aufnahme in die Volksschule der Stadt Durlach betreffend.

Das Schuljahr 1902/1903 beginnt

Dienstag den 8. April 1902.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896) zur Aufnahme am 8. April 1902, Nachmittags 1 Uhr, in der hiesigen Volksschule sich einfinden.

Durlach den 22. März 1902.

Ortschulbehörde.

Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend.

Die fortbildungspflichtigen Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit sind, **am Mittwoch den 9. April 1902, Nachmittags 1 Uhr,** im Volksschulgebäude einzufinden.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrern haben die erstmals zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brod stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren.

Zwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft.
Durlach den 22. März 1902.

Ortschulbehörde.

Fahndung.

Am 17. Februar 1902, Vormittags, wurde auf der Altbahn (vielleicht an den Bahnhöfen Karlsruhe, Ettlingen oder Busenbach) eine F. F. & Cie. Nr. 998 gezeichnete 25 Kilogramm schwere Kiste mit 12 Flaschen Schaumwein gestohlen.

Ich bitte Anhaltspunkte über den Verbleib des Schaumweins der Gendarmerie, Polizei oder mir mitzuteilen.

Karlsruhe, 22. März 1902.

Der Großh. Staatsanwalt:
Grosch.

Durlach.

liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag werden **Mittwoch den 26. März,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaften nochmals öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot, vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 2326, Pl. 32. 16 a 58 qm Wiese auf der unteren Hub, es. Negeba, Max, Müller, z. Zt. in Amerika, af. Steinbrunn, Friedrich, Kronenwirths drei minderjährige Kinder. Gebot 300 M.

2. Lgrb. Nr. 2343, Pl. 32. 32 a 76 qm Wiese auf der gleichen Gewann, es. Eberhardt, Jakob Friedrich, Landwirth in Aue, af. Heidt, Friedrich, Landwirths Wittwe, geb. Born. Gebot 900 M.

3. Lgrb. Nr. 2554, Pl. 33. 14 a 41 qm Wiese auf der Breit, es. Bickel, Friedrich, Kaufmann in Hagsfeld, af. Steinbrunn, Friedrich, Kronenwirths Ehefrau und ersteheliche Kinder. Gebot 305 M.

4. Lgrb. Nr. 2547, Pl. 33. 17 a 19 qm Wiese auf der gleichen Gewann, es. Steinmetz, Heinrich, Altbürgermeisters Ehefrau, geb. Jung, af. Weber, Wilhelm Martin, minderjährig in Hagsfeld. Gebot 335 M.

Die näheren Steigerungsbedinge können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 21. März 1902.

Der Gemeindevorstand:
Max Altfelir.

Private-Anzeigen.

Erklärung.

Die Beleidigungen, die ich am 17. Februar 1902 in der Wirthschaft zur Krone gegenüber Valentin Deurer gebraucht habe, nehme ich reuevoll zurück.

Jöhlingen, 24. März 1902.

Karl August Proh.

Am Thurmberg

in schöner Lage ist eine helle freundliche

*** Wohnung ***

von 4—5 Zimmern per 1. Juni oder auch früher zu vermieten. Näheres Thurmbergstraße 28.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Mansarde, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Sophienstraße 7, 2. Stock.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern mit Glasabschluß und allem Zugehör ist sofort oder später zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 16, 1. St.

Eine Manjaden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juli zu vermieten

Adlerstraße 12, 1. St.

Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Mansarde, Küche und allem Zubehör ist auf 1. April oder später zu vermieten

Bismarckstraße 15.

Wilhelmstraße 5, nächst der elektr. Straßenbahn, ist im 3. Stock des Vorderhauses eine sehr freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche mit Abschluß, sofort oder auf 1. Juli sehr billig zu vermieten. Näheres 3. Stock rechts.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör im Hinterhaus auf 1. Juli zu vermieten

Kellerstraße 5.

Spitalstraße 4 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zugehör, auf den 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock rechts.

Ein großes Zimmer mit Küche, Keller und Speicher im Hinterhaus auf 1. Juli zu vermieten

Seboldstraße 13.

2 gut möblirte Zimmer sofort oder später zu vermieten

Friedrichstraße 8, 1. St.

Ein gut möblirtes Zimmer (parterre) ist sofort oder auf 1. April zu vermieten

Vaselhörstraße 8.

Gut möbl.

Wohn- & Schlafzimmer

für April—Mai

gesucht.

Offerten unter **T. 825 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** sucht auf 1. April Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Junges, fleißiges, sauberes **Mädchen** zu häuslichen Arbeiten und zur Aushilfe beim Bedienen der Gäste gesucht. Nur Tagesbetrieb. Eintritt sofort. Ausflugsort und Restauration **Gut Werra** an der Straße Durlach-Weingarten.

ein zuverlässiges, **Laufmädchen** wird auf 1. April gesucht **Bahnhofstraße 1, 2. St.**

Mädchen,

das Kochen kann, auf 1. April gesucht **Sophienstraße 8.**

Lehrling-Gesuch.

Auf meinem Bureau ist sofort oder später eine Lehrstelle zu besetzen.

Carl Ludwig Krautt,

Cigarrenfabrik, Aue-Durlach.

Ein **großer Steinwagen** mit 150 Zentner Tragkraft zu verkaufen bei

Karl Friedrich Burs,

Kirchstr. 50, Gröningen.

Ein wenig gebrauchter **Kinderwagen** ist preiswürdig zu verkaufen **Hauptstraße 17.**

Marco Polo Thee

(exquisit feine, schwarze chinesische Thees)

— in Süddeutschland beliebteste Marke —

per ½ Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 Pfg.

Reizende Probedosen à 10 Pfg.

empfehlen

Philipp Luger und Filialen.

Seehäufige, Cablian, Seehäufige, Seelachs, Zander, Backfische, Barsche, Schollen etc.

treffen diese Woche täglich ein bei

Philipp Luger & Filialen.

Mein garantiert echt russischer

Knöterichthee

(Polygonum) ist das einzig wirksame Mittel für alle an chronischen Bronchial-, Kehlkopf- und Lungentarrh, Brust- und Halsleiden Erkrankten. Da der russische Knöterich nur selten echt im Handel zu haben ist und meist durch gewöhnlichen einheimischen „Vogel-Knöterich“ ersetzt wird, so achte man genau auf die gesetzlich geschützte Schutzmarke „Johannes“ und meine Firma. Dieselbe leistet für jedes Paket die volle Garantie der Echtheit, sowie auf den Inhalt der Pakete (120 g).

Franz Schneider, Thee-Verstandhaus, Nürnberg.

Alein-Depot für Durlach und Umgegend **E. Dörrmann, Drogerie.**

Aus „Etter's Fruchtjaft“ der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich Jedermann auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Hausstrunk

MOST

bereiten. 10 Liter Fruchtjaft, die ohne jede Zutat mit ca. 120 Liter Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gährung 130 Liter ganz ausgezeichnetes Getränk. — Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren. — Vorrätig in Portionskannen, ausreißend zu ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter, oder vom Faß ausgemessen zu 95 Pfg. per Liter Fruchtjaft, wovon sich 10 bis 13 Liter Hausstrunk herstellen lassen.

In Durlach vorrätig bei Ph. Luger u. Gust. Ad. Eiermann, in Bergshausen bei Karl Rude, in Grödingen bei L. Arbeit, in Weingarten bei Th. Riedel. Wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, erfolgt der Versandt direkt gegen Nachnahme von Wilhelm Etter, Fruchtjaftkellerei, Sigmaringen, Hohenzollernstr.

Bitherverein Durlach.

Unsere Proben finden jeden Dienstag Abend 9 Uhr im Lokal (Gasthaus zum Pfug) statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.
NB. Freunde des Bitherspiels, welche auch nicht dem Verein angehören, können jederzeit den Proben beiwohnen und sind willkommen.

Charwoche.

Empfehle von täglich frischen Zuhren:
Lebendfrische Ostender Schellfische & Cablian.
Holländer Winter-Rheinsalm, Wesersalm, Ostender Turbot & Soles, Rothzungen, Fluszander, lebende Rheinhechte, Rheinkarpfen, Schleyen, Aale, Weißfische, frischgewässerte la. Stockfische, Summer & Aulern.
Franz. Poularden, 1902er Gänse, franz. & ital. Enten, junge römische Tauben, junge ital. Hahnen, Suppenhühner.

Wildschweinsrücken & Keulen, Schneehühner, Waldschneepfen.

Treibhausgurken, Kopfsalat, Maltakartoffeln, frische Spargeln empfiehlt

Osk. Gorenflo.
NB. Bestellungen erbitte frühzeitig.

Eierwecke

morgen von 9 Uhr ab bei **Adam Goldschmidt, Lammstraße 28.**

Empfehle auf Othern frisch eingetroffen prima Qualität

Eier! Eier!

per 100 Stück M. 5.30.
Gustav Ziemann.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtw., Adlerstraße.

Frischgewässerte Stockfische

empfehle

Ph. J. Baust, Auerstr. 13.

Auf bevorstehende Feiertage Eiernudeln

in empfehlende Erinnerung.

Fried. Traut, Bäckerei, Herrenstraße 9.

Morgen (Mittwoch) Schlachtfest.

K. Wettach 3. Schwanen.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 23, 3. St.

Theater in Durlach.

Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.
Direktion: H. Weinstötter.

Dienstag den 25. März, Abends 8 Uhr:

Benefiz für die Familie Schmidt.

20jähriges Bühnenjubiläum des Herrn Schmidt.
Fräulein Elsa Mehger als Gast.

Mutter Sorge.

Volkstück in 4 Akten von Havel.
Indem wir alle Gönner und Freunde des Theaters freundlichst zu unserem Ehrenabend einladen, zeichnen wir

Hochachtungsvoll
Paul & Auguste Schmidt.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Verehrl. Geschäftsleuten und Einwohnerschaft von Durlach zur Kenntniß, daß ich von heute ab mein früher betriebenes Geschäft,

Güterbestätterei & Spedition,

wieder eröffnet habe und bitte, daß mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtend
E. Hauck.

Wohnung und Comptoir: Hauptstraße 71, Eingang Palmalienstraße, II. Stock. Telephonruf 71.

Geschäfts-Anzeige.

Mache der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die Mittheilung, daß ich die seit 19 Jahren von meinem seligen Manne betriebene

Glacéleder-Gerberei & Handschuhfabrik,

sowie den **Rohfell-Einkauf** unter denselben Verhältnissen wie seither weiterführen werde und bitte, daß bisher der Firma in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch mir fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtend
Hugo Witt Wtb.

Heute (Dienstag):

Frische Leber- und Griebenwürste

und **Schwartenmagen**

im Gasthaus zum Adler.

Fritz Stöhr,
Schuhmachermeister, Hauptstraße 8,

empfehle auf bevorstehende Saison sein

Spezial-Massgeschäft
für normale und abnormale Füße.

Neubestellungen werden innerhalb 24 Stunden, Reparaturen in 2 Stunden solid und elegant ausgeführt.

Bestellungen werden abgeholt und zugestellt.



Phönix extra Mehl

ist das feinste Weissmehl,
per Pfund 17, 5 Pfund 80 Pfg., 1/2 Markt 1.90.

Philipp Luger & Filialen.

Privat-Unterricht.

Schüler des hiesigen Progymnasiums mit ungenügenden Zeugnissen erhalten gewissenhaften **Nachhilfeunterricht.** Es ist besser, denselben schon von jetzt ab erteilen zu lassen, als erst dann, wenn es zu spät ist. — Mäßiges Honorar.

Fr. Oréans, Privatlehrer, Hauptstraße 80, 2. Stock.

Türk. Zwetschgen,

per Pfund 21, 25 u. 27 S.

Dürrobst, gemischt,

per Pfund 30, 35 u. 40 S.
Philipp Luger & Filialen.

Saatkartoffeln,

frühe Rosenkartoffeln, pr. Ztr. Mt. 3.—, hat zu verkaufen

Andreas Selter, Gärtnerei und Samenhandlung in Aue.

Sehr schönes Tafelobst,

Gold- & Silberreinetten, frische schöne ital. Eier, gute Speisekartoffeln, Rothkraut, Blumenkohl, verschiedene Salate, selbsteingemachtes Sauerkraut, Ostersierfarben und gefärbte Eier zu haben bei

Frau Gottstein, Zehntstraße 4.

Frische Ital. Eier,

pr. Stück 6 Pf., 100 St. Mt. 5.60.
Philipp Luger & Filialen.

Dickrüben

sind zu verkaufen
Kelterstraße 15.

Absallholz

wird zentnerweise abgegeben bei

Karl Frohmüller.

Pferd-Verkauf.

Ein 4jähriger hellbrauner Wallach, mittel-schwer, unter jeder Garantie zu verkaufen bei

A. Sander, Durlach.

Evangelischer Gottesdienst.

Charwoche.
Dienstag den 25. März 1902.

Abends 7 Uhr: Herr Dehan Meyer.
Mittwoch den 26. März 1902.

Abends 7 Uhr: Herr Stadtpfr. Specht.
Gründonnerstag, 27. März 1902.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtwir Trosch.
Nachm. 2 Uhr: Abendmahlsvorbereitung für Charfreitag: Herr Stadtwir Trosch.

Abends 6 Uhr: Abendmahlsfeier mit unmittelbarer vorhergehender Vorbereitung: Herr Stadtpfr. Specht.

2) In Wolfartsweiler:
Herr Dehan Meyer.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. März: Elsa Josephine, Vat. Martin Reiter, Eisengießer.

18. " Gustav, Vat. Friedrich Johann Müller, Schlosser.

21. " Stephan, Vat. Stephan Franz Riel, Mechaniker.

22. " Karl Leopold, Vat. Georg Großhans, Schlosser.

Geschickung:
21. März: Karl Friedrich Schweizer von Handshausheim, Kaufmann, und Luise Melanie Bark von Wies bei Schopfheim.

Gestorben:
22. März: Stephan, Vat. Stephan Franz Riel, Mechaniker, 1 Tag alt.

23. " Willy Heinrich, Vat. Karl Höpfinger, Fabrikarbeiter, 14 Tage alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. D. v. S., Durlach.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von **Wilhelm Etter, Fruchtjaftkellerei in Sigmaringen**, bei, auf den wir hiermit besonders aufmerksam machen.